

Landratsamt Nordsachsen · 04855 Torgau

Die LINKE. Fraktion im Kreistag Nordsachsen
Fraktionsvorsitzende
Herrn Dr. Michael Friedrich
Breite Straße 9
04838 Eilenburg

Der Landrat

Datum: 10. November 2023
Aktenzeichen:
Telefon: +49 (3421) 758 - 1012
Telefax: +49 (3421) 758 - 851010
E-Mail*: landrat@lra-nordsachsen.de
Besucheranschrift: Schloßstraße 27
04860 Torgau

Ihre Anfrage zur Finanzierung und Entwicklung der kommunalen Krankenhäuser in Nordsachsen

Sehr geehrter Herr Dr. Friedrich,

Ihre o.g. Anfrage möchte ich Ihnen wie folgt beantworten:

1. Wie sind die finanzielle Situation und die Perspektive der Kliniken in kommunaler (Teil)Trägerschaft des Landkreises Nordsachsen in den Jahren 2022, 2023 einzuschätzen? Sind in diesen Jahren Fehlbeträge in welcher Höhe aufgelaufen? (Bitte einzeln für die Häuser in Delitzsch-Eilenburg, Torgau und Oschatz!)

Im Geschäftsjahr 2022 wurde durch die Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.553 TEUR erzielt. Sowohl für das Geschäftsjahr 2023 als auch mittelfristig wird von einer deutlichen Verminderung der Jahresergebnisse, resultierend aus hohen und weiter steigenden Personal- und Sachkosten, für das Krankenhaus Torgau ausgegangen.

Durch die Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH wurde im Geschäftsjahr 2022 ein Jahresüberschuss in Höhe von 59 TEUR erzielt. Für das Geschäftsjahr 2023 wird unter normalen Bedingungen ein ähnlicher Geschäftsverlauf wie im Geschäftsjahr 2022 erwartet. Die steigenden Personalkosten durch Tarifabschlüsse mit dem Marburger Bund für den ärztlichen Dienst und der Tarifabschluss mit der Gewerkschaft ver.di, sollten grundsätzlich über die Steigerungsrate des Landesbasisfallwertes und das Pflegebudget kompensiert werden können. Dieser Erhöhungstatbestand wird aber nicht die Differenz der inflationsbedingten Sachkostensteigerungen sowie die gestiegenen Gas- und Energiekosten ausgleichen können und damit zu einem Jahresfehlbetrag führen.

Für die Collm Klinik Oschatz GmbH ergibt sich im Geschäftsjahr 2022 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.923 TEUR. Für das Geschäftsjahr 2023 wird aufgrund rückläufiger Zuweisungen und umfassender Kostensteigerungen mit einem Jahresfehlbetrag in vergleichbarer Höhe des Geschäftsjahres 2022 gerechnet.

Landratsamt Nordsachsen
Hauptsitz:
Schloßstraße 27
04860 Torgau

Bankverbindung
Sparkasse Leipzig
IBAN: DE46 8605 5592 2210 0171 17
BIC: WELADE8LXXX

Internet
www.landkreis-nordsachsen.de
info@lra-nordsachsen.de
poststelle@lra-nordsachsen.de-mail.de

Wegen der weiteren Einzelheiten und zur Vermeidung von Wiederholungen erlaube ich mir zur Beantwortung der Frage 1 darüber hinaus auf die Ausführungen im Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2022, der dem Kreistag zur Information in seiner öffentlichen Sitzung am 13.12.2023 vorgelegt wird und dessen Auszug in Bezug auf die Krankenhäuser ich Ihnen als Anlage diesem Schreiben beifüge, zu verweisen.

2. Welche Ausblicke gibt es für die genannten Kliniken in Anbetracht des bevorstehenden neuen Sächsischen Krankenhausplanes und der genannten Bundesgesetzgebung für die Jahre 2024 und 2025? Ist in diesen Jahren mit Fehlbeträgen in welcher Höhe zu rechnen? (Bitte einzeln für die Häuser in Delitzsch-Eilenburg, Torgau und Oschatz!)

Der Sächsische Krankenhausplan 2024 hat für die kommunalen Krankenhäuser keine grundsätzlichen negativen Auswirkungen. Die seitens der 3 kommunalen Krankenhäuser beantragten Planbetten wurden nahezu beibehalten. Die Entwicklung von zukünftigen Betriebsergebnissen ist jedoch aufgrund der Tatsache, dass etwaige gesetzliche Regelungen der Bundeskrankenhausreform erst ab 2027 greifen sollen und es zwischen Bund und Ländern hier noch zu keinen belastbaren Ergebnissen gekommen ist, zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Die Aufstellung einer belastbaren Prognose hängt zudem wesentlich davon ab, dass der Bund der dringenden Forderung der Krankenhäuser zu einem Tarif- und Inflationsausgleich in Form eines Vorschaltgesetzes und damit der Forderung nach einem Ausgleich der unabweisbaren und nicht eigenverschuldeten Kostensteigerungen aufgrund von Tarifierhöhungen, Inflation und steigenden Energiekosten nachkommt.

3. Sind nach Einschätzung des Landkreises und seiner Kliniken die Vorhaltepauschalen statt der Fallpauschalen ein geeignetes und starkes Mittel zur Ent-Ökonomisierung und damit ein entscheidender Faktor für die künftige finanzielle Stabilität der Häuser?

Nein. Die geplanten Vorhaltepauschalen sollen nur 60% der Krankenhauskosten, gegebenenfalls auch noch eingeschränkt auf ausgewählte Leistungen, refinanzieren, so dass 40% des Krankenhausbudgets weiterhin über Fallpauschalen, die nur gezahlt werden, wenn Patienten zur Behandlung ins Krankenhaus kommen, aufgebracht werden müssen. Da bereits die Personalkosten der Krankenhäuser zirka 70% der laufenden Kosten ausmachen, würde die Vorhaltepauschale weder die Personalaufwendungen noch die unabweisbaren Sachkosten, wie Reinigung, Strom, Heizung und Belüftung, decken können. Zudem will der Gesetzgeber unter dem Stichwort „Qualitätssicherung“ Mindestmerkmale definieren, die Voraussetzung für den Erhalt der Vorhaltepauschale sein sollen. Da es in der Vergangenheit aber häufig so war, dass Qualitätsvorgaben für die Krankenhäuser deutlich teurer waren, als die Finanzierung die ihr folgte, besteht die Sorge, dass die Krankenhäuser mit ihren begrenzten Mitteln die politischen Verpflichtungen nicht erfüllen werden können. Zudem besteht die Sorge, dass der Gesetzgeber, wie auch bei anderen Reformen, es verabsäumen wird, die Finanzierung im Hinblick auf tarif- und inflationsbedingte Kostensteigerungen zu dynamisieren.

4. Das neue Sächsische Krankenhausgesetz sieht eine Gliederung in Basis-, Spezial- und Maximalversorger vor. Durch welches Gremium, nach welchen Kriterien, wann und wie wird festgelegt, welches Krankenhaus welcher Leistungsgruppe zugeordnet wird? Welches Beratungsrecht, ggf. auch Mitspracherecht kommt dabei der in Nordsachsen per Kreistagsbeschluss vorgesehenen Regionalkonferenz zu? Wann wird diese Regionalkonferenz voraussichtlich einberufen?

Gemäß § 4 des Sächsischen Krankenhausgesetzes stellt das zuständige Sächsische Staatsministerium, hier das Sächsische Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt, den Krankenhausplan unter Beachtung des § 5 des Sächsischen Krankenhausgesetzes für den Freistaat Sachsen auf.

Nach § 7 des Sächsischen Krankenhausgesetzes ist unter dem Vorsitz des zuständigen Sächsischen Staatsministeriums ein Krankenhausplanungsausschuss unter Beteiligung von Vertretern der Sächsischen Krankenhausgesellschaft, der Landesverbände der Krankenkassen in Sachsen und der Verband der Ersatzkassen in Sachsen, des Landesausschusses der privaten Krankenversicherungen, des Sächsischen Landkreistages, des Sächsischen Städte- und Gemeindetages, der Kassenärztlichen Vereinigung Sachsen und der Sächsischen Landesärztekammer zu bilden, der bei der Krankenhausplanung zu beteiligen ist.

Die durch die Landkreise bzw. die Kreisfreien Städte und weitere regionale Akteure im Einvernehmen mit dem zuständigen Sächsischen Staatsministerium zu bildenden Regionalkonferenzen sollen eine Unterstützung der sächsischen Krankenhausplanung zu konkreten planerischen Schwerpunkten in der Region darstellen. Die Regionalkonferenzen sollen dabei auf Empfehlung des Krankenhausplanungsausschusses regionale Entwicklungsstrategien in Bezug auf die konkreten planerischen Schwerpunkte in der jeweiligen Region dem zuständigen Sächsischen Staatsministerium vorlegen und Vorschläge für die Krankenhausplanung im betreffenden Gebiet, insbesondere im Vorfeld der Aufstellung oder Fortschreibung des Krankenhausplanes unterbreiten.

Insofern kommt den Regionalkonferenzen eine Rolle im Hinblick auf die Ausarbeitung und Darstellung etwaiger Besonderheiten in der Region zu, sie kann unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten planerische Schwerpunkte in der Versorgung der Bevölkerung definieren und Entwicklungspotenziale und -strategien aufzeigen. Zwar sind die Ergebnisse der Regionalkonferenzen für die Krankenhausplanung nicht verbindlich, dennoch wird sich das zuständige Staatsministerium den Vorschlägen der Regionalkonferenzen nicht verschließen können und sich mit diesen für die Sächsische Krankenhausplanung auseinandersetzen müssen.

Der Landkreis bildete gemeinsam mit Vertretern der kommunalen und privaten Krankenhäuser, Vertretern der Landesverbände der Krankenkassen in Sachsen, dem Verband der Ersatzkassen in Sachsen und des Landesausschusses des Verbandes der privaten Krankenversicherungen sowie der Kassenärztliche Vereinigung Sachsen im Einvernehmen mit dem zuständigen Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt am 17.10.2023 die Regionalkonferenz. Das entsprechende Protokoll, auf welches ich zum Inhalt der ersten Sitzung der Regionalkonferenz verweisen möchte, ist Ihnen und den anderen Fraktionsvorsitzenden per E-Mail am 08.11.2023 übersandt wurden.

5. Wer legt die Höhe der künftigen Vorhaltevergütungen fest? Welche Kriterien werden dabei herangezogen? Ab wann sollen diese Vorhaltevergütungen wirksam werden?

Zu den aufgeworfenen Fragen kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verbindliche Aussage getroffen werden, da lediglich ein Gesetzesentwurf vorliegt, zu dem sich Bund und Land abschließend noch nicht belastbar verständigen konnten. Siehe auch Beantwortung der Fragen 2 und 3.

6. Ist absehbar, ob (und falls ja welche) kommunalen Krankenhäuser im Landkreis künftig zum ambulanten Gesundheitszentrum als Grundversorger „schrumpfen“ (müssen) und welche den höheren Leistungsgruppen mit (mindestens) Notfallambulanz zugeordnet werden?

Nein, bisher ist hierzu weder etwas bekannt noch absehbar, da eine entsprechende abschließende Krankenhausplanung des zuständigen Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt noch nicht vorliegt.

7. und 8. Sind die Kliniken dazu im Austausch, wer sich auf welche medizinischen Bereiche vorrangig konzentrieren wird und ggf. im Austausch bisherige Bereiche an andere Kliniken abgibt, um eine Herabstufung als Grundversorger zu vermeiden? Sind dahingehend bereits Umstrukturierungsmaßnahmen in den Häusern erfolgt bzw. in Planung?

Falls ja, welche?

Die Kliniken sind seit Jahren im Austausch miteinander, um Synergien zu finden und zu heben. So erfolgten auch die Spezialisierungen der einzelnen Kliniken. Das Kreiskrankenhaus Torgau spezialisierte sich auf Pädiatrie und Augenheilkunde, die Kliniken in Delitzsch und Eilenburg fokussieren sich auf die Orthopädie, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe. Die Collm Klinik Oschatz konzentriert sich vor allem auf die Orthopädie und Unfallchirurgie sowie die Zulassung als akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Leipzig. Zusammen arbeiten die 3 kommunalen Krankenhäuser bereits in den Bereichen der Ausbildung und IT.

Um die Kliniken auch angesichts der zu erwartenden zahlreichen Umstrukturierungsmaßnahmen zukunftssicher zu halten, orientiert sich beispielsweise die Collm Klinik Oschatz bereits jetzt am sogenannten „Leitbild 2030“ und dem hier vorgegebenen Leistungsspektrum, dass durch die Landesverbände der Sächsischen Krankenkassen, den Verband der Ersatzkassen, die Krankenhausgesellschaft Sachsen, die Kassenärztliche Vereinigung Sachsen, die Sächsische Landesärztekammer, den Sächsischen Landkreistag und den Sächsischen Städte- und Gemeindetag beschlossen wurde. Eine darüber hinaus gehende zukunftssichere Umstrukturierung und Verlagerung einzelner medizinischer Leistungen innerhalb der 3 kommunalen Krankenhäuser ist derzeit aufgrund der nicht abschließend geklärten gesetzlichen Rahmenbedingungen nur schwerlich möglich.

9. Wie haben sich die Kosten für das medizinische Personal in den Jahren 2020, 2021, 2022 und 2023 entwickelt? Wie sieht die Prognose für die Jahre 2024 und 2025 aus? (Bitte jeweils getrennt nach medizinischem und nichtmedizinischem Personal!)

	Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH			Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH			Collm Klinik Oschatz GmbH		
	Ärztlicher Dienst -TEUR-	Pflegedienst -TEUR-	Sonstige -TEUR-	Ärztlicher Dienst -TEUR-	Pflegedienst -TEUR-	Sonstige -TEUR-	Ärztlicher Dienst -TEUR-	Pflegedienst -TEUR-	Sonstige -TEUR-
2020	7.966	10.241	11.684	10.897	8.701	10.383	6.830	6.216	9.083
2021	8.508	10.569	11.882	10.848	9.104	11.731	6.966	7.159	9.097
2022	8.914	11.672	12.651	11.283	10.092	13.064	7.223	7.668	9.846
Prog. 2023	9.736	12.364	14.243	.. ¹	.. ²	.. ³	7.668	8.252	11.081

10. Welche und wie viele Ausbildungsplätze gibt es an den kommunalen Kliniken und ihren nachgeordneten Einrichtungen? (Bitte für die Jahre 2020 bis 2023). Konnten diese in diesem Zeitraum sämtlich besetzt werden?

Die Medizinische Berufsfachschule der Kreiskrankenhaus Torgau „Johann Kentmann“ gGmbH wurde in den zurückliegenden beiden Jahren neugebaut und nahm am 01.11.2023 ihren Betrieb auf. Es stehen 180 Ausbildungsplätze für die Krankenpflege (3-jährige Ausbildung) zur Verfügung. In den zurückliegenden Jahren seit 2020 stieg die Zahl der Auszubildenden kontinuierlich an. Da die Ausbildung nicht nur für den eigenen Berufsnachwuchs in Torgau erfolgt, bestehen Kooperationen mit den Krankenhäusern in Oschatz und Eilenburg. Darüber hinaus haben auch Betreiber von Pflegeheimen und ambulante Pflegedienste Auszubildende unter Vertrag, deren theoretische Ausbildung an der medizinischen Berufsfachschule des Krankenhauses Torgau erfolgt. Hier gibt es 2023 akute Probleme überhaupt noch einen einzigen Bewerber zu bekommen, so dass die Ausbildungsplätze im gerade begonnenen 1. Ausbildungsjahr nicht komplett besetzt wurden. Darüber hinaus hat das Krankenhaus und bietet auch zukünftig Bewerbern für die Ausbildung zum Medizinischen Technologen

¹ Eine abschließende Prognose für das Jahr 2023 ist für die Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH noch nicht möglich.

² Siehe Fußnote 1.

³ Siehe Fußnote 1.

für Radiologie (MTRA) und Medizinischen Technologen für Laboratoriums Analytik (MTL) entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten. Leider sind diese Ausbildungsplätze nur in gering begrenzter Anzahl vorhanden, da es zu wenige Ausbildungseinrichtungen und Angebote in Sachsen gibt.

Die ärztliche und besonders hausärztliche Ausbildung von Assistenzärzten leistet das Krankenhaus in allen medizinischen Hauptfachrichtungen. Derzeit sind fast 40 Assistenzärzte beschäftigt.

Die Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH bildet über 3 Jahrgänge 54 Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner, 9 Operationstechnische Assistenten und 6 Anästhesietechnische Assistenten aus. Pro Ausbildungsjahr werden 30 Ausbildungsplätze in der Pflege sowie je 2 Plätze für Operationstechnische und Anästhesietechnische Assistenten für beide Standorte angeboten.

Die Collm Klinik Oschatz GmbH bildet jährlich 22 Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner aus. Darüber hinaus werden Ausbildungsplätze für technische Assistenten (je 1) und Studenten der Fachhochschulen (3) vorgehalten.

Mit freundlichen Grüßen



Kai Emanuel

Landkreis Nordsachsen



Quelle: Thomas Malik

Auszug aus dem 21. Beteiligungsbericht

für das
Wirtschaftsjahr
01.01.2022 – 31.12.2022

7.1. KREISKRANKENHAUS DELITZSCH GMBH

FIRMENDATEN

ANSCHRIFT	Dübener Straße 3-9
FIRMENSITZ	04509 Delitzsch
TELEFON	034202 767 100
TELEFAX	034202 53046
E-MAIL	st.penndorf@kkh-delitzsch-gmbh.de
WEBSEITE	http://www.klinik-delitzsch.de



RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	01.10.1999
GESCHÄFTSJAHRESBEGINN	Januar
ABSCHLUSSPRÜFER/-IN	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

STIMMRECHTSANTEIL ²	100 / - / 100
KAPITALANTEIL ³	100% / - / 100%
KAPITAL	Stammkapital _____ 25.000 €

UNTERNEHMENS-GEGENSTAND Gegenstand der Gesellschaft ist die Führung und der Betrieb des Kreiskrankenhauses Delitzsch mit seinen Kliniken Delitzsch und Eilenburg nach Maßgabe des im Krankenhausplan des Freistaates Sachsen festgelegten Versorgungsauftrages. Hierzu gehört auch die Sicherstellung der Notfallrettung durch die Bereitstellung von Notarztdiensten, die Sicherstellung der leitenden Notärzte bei Großschadensereignissen und Katastrophen durch die bei der GmbH beschäftigten Ärzte sowie das Vorhalten einer Notfallaufnahme.

GESELLSCHAFTER	Landkreis Nordsachsen _____ 25.000,0 € (100,00%)
TOCHTERUNTERNEHMEN	Kreiskrankenhaus Delitzsch Service GmbH _____ 25.000,0 € (100,00%) Seniorenpflege und Wohnen Delitzsch GmbH _____ 25.000,0 € (100,00%) Sozial- und Beschäftigungszentrum Delitzsch gGmbH _____ 30.200,0 € (100,00%)

AUFSICHTSRAT	VORSITZ
	LR Herr Kai Emanuel _____ Landkreis Nordsachsen
	1. STELLVERTRETUNG VORSITZ
	KR Herr Ralf Scheler (FREIE WÄHLER) _____ Landkreis Nordsachsen
	MITGLIED
	KR Herr Joachim Ackermann (AfD) _____ Landkreis Nordsachsen

² direkt / indirekt / gesamt

³ direkt / indirekt / gesamt

Frau Ute Klimczak (AN)	Landkreis Nordsachsen
Herr Dipl.-Med. Andreas Koch (IV)	Landkreis Nordsachsen
KR Frau Dr. Carola Paul (SPD)	Landkreis Nordsachsen
KR Herr Hans Poltersdorf (CDU)	Landkreis Nordsachsen

GESCHÄFTSFÜHRUNG

MITGLIED

Frau Dipl.-Med. Sabine Ermer (LA)	Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH
Herr Steffen Penndorf	Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH

GESELLSCHAFTERVER- SAMMLUNG

VORSITZ

LR Herr Kai Emanuel (Gesellschaftervertretung)	Landkreis Nordsachsen
---	-----------------------

GEWINN UND VERLUST



Alle Angaben in T€

	IST 2022	PLAN 2022	IST 2021	IST 2020
Summe Erlöse und betriebliche Erträge	52.298	48.915	48.476	47.300
Materialaufwand	12.311	12.626	11.413	11.369
Personalaufwand	34.439	31.979	31.683	29.981
Abschreibungen	3.806	4.018	3.904	3.932
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.851	3.484	4.490	5.132
EBIT	95	11	189	72
Jahresergebnis	59	0	160	47

BILANZ



Alle Angaben in T€

	IST 2022	IST 2021	IST 2020
Anlagevermögen	21.321	23.740	26.554
Immaterielle Vermögensgegenstände	242	172	182
Sachanlagen	17.753	20.241	23.045
Finanzanlagen	3.327	3.327	3.327
Umlaufvermögen	17.603	10.423	8.697
Vorräte	856	825	597
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	16.178	8.249	6.427
Kasse, Bankguthaben, Schecks	569	1.350	1.665
Rechnungsabgrenzungsposten	28	29	11
Bilanzsumme	44.603	39.808	40.841
Eigenkapital	18.405	18.347	18.187
Kapitalrücklagen	13.515	13.515	13.515
Gewinnrücklagen	4.806	4.646	4.599
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	0
Sonderposten	13.311	15.086	17.176
Rückstellungen	1.302	1.291	1.315
Verbindlichkeiten	11.585	5.085	3.548
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	2
Bilanzsumme	44.603	39.808	40.841

FINANZKENNZAHLEN

	IST 2022	IST 2021	IST 2020
Eigenkapitalrendite (wirtschaftl.) (in %)	0,2	0,5	0,1
ROI (in %)	0,1	0,4	0,1
Personalaufwandsquote (in %)	65,9	65,4	63,4
Eigenkapitalquote (in %)	41,3	46,1	44,5

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 2022	IST 2021	IST 2020
Pro-Kopf-Umsatz (in €)	92.755	88.034	87.468
Vermögensstruktur (in %)	121,1	227,8	305,3
Investitionsdeckung (in %)	274,0	360,2	180,9
Effektivverschuldung (in €)	12.318.243	5.026.420	3.191.452
Eigenkapitalreichweite (in Jahren)	-	-	-
Anzahl Betten	270	270	270

FINANZBEZIEHUNGEN

Zwischen der Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt,
- Verlustabdeckungen,
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt,
- gewährten Vergünstigungen,
- übernommenen Bürgschaften sowie
- sonstigen Gewährleistungen.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE LAGEBEURTEILUNG

Allgemein

Die Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH entwickelte sich in den letzten Jahren zu einem leistungsfähigen Gesundheitsunternehmen.

Im Geschäftsjahr 2022 wurde durch die Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH ein Jahresüberschuss in Höhe von 59 TEUR erzielt. Das Ergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 um 101 TEUR. Die

Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH erzielte Gesamterträge in Höhe von 58.652 TEUR. Die Gesamtaufwendungen betragen im Geschäftsjahr 58.593 TEUR.

Das Jahresergebnis und die Erlöse aus Krankenhausleistungen, welche maßgeblich von den vereinbarten und erzielten Case-Mix Punkten sowie dem Pflegebudget geprägt werden, stellen für das Krankenhaus bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren dar. Zur Aufrechterhaltung des Klinikbetriebs in Deutschland, entschloss sich die Bundesregierung wegen der COVID-19 Pandemie auch im Jahr 2022 den Rettungsschirm wieder zu aktivieren.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Der im Jahr 2022 erwirtschaftete Jahresüberschuss in Höhe von 59 TEUR liegt über dem Planansatz sowie der Prognose aus dem Lagebericht des Vorjahres. Die Umsatzerlöse erhöhten sich um 3.824 TEUR durch die Erhöhung des Landesbasisfallwerts um 86,36 Euro auf 3.825,10 Euro. Eine Reduzierung der abgerechneten Bewertungsrelationen konnte durch Erträge aus dem Rettungsschirm der Bundesregierung für die Krankenhäuser im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie kompensiert werden.

Im Geschäftsjahr 2022 sanken die abgerechneten Bewertungsrelationen wegen der staatlich angeordneten Einschränkung des Elektivprogramms im Rahmen der COVID-19 Pandemie sowie der krankheitsbedingten personellen Engpässe um 50. Für das Jahr 2022 wurde mit den Kostenträgern eine Budgetvereinbarung abgeschlossen.

Die Personalaufwendungen erhöhten sich im Jahr 2022 um 2.756 TEUR bzw. um 8,7 %. Die Mitarbeiter im nichtärztlichen Dienst erhielten eine steuerfreie Einmalzahlung in Höhe von 500,00 Euro, Mitglieder der Gewerkschaft ver.di 800,00 Euro. Im ärztlichen Dienst gab es eine von 3 % ab dem 1. Januar 2022 verbunden mit Verbesserungen der Bewertung des Bereitschaftsdienstes und des Zusatzurlaubs in Abhängigkeit von Dienstbelastungen. Die im Personalaufwand enthaltene Ausbildungsumlage in Höhe von 1.560 TEUR (Vorjahr: 1.086 TEUR) relativiert die Personalkostensteigerungen.

Das Bilanzvolumen der Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 2022 eine Höhe von 44.603 TEUR.

Das Anlagevermögen hat sich abschreibungsbedingt auf 21.321 TEUR zum Bilanzstichtag vermindert. Der Bestand des Umlaufvermögens zum Geschäftsjahresende betrug 17.603 TEUR. Dem gegenüber standen Verbindlichkeiten in Höhe von 11.585 TEUR. Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 18.405 TEUR.

Das Anlagevermögen ist durch langfristiges Eigen- und Fremdkapital finanziert. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Anlagevermögen um 2.419 TEUR auf 21.321 TEUR vermindert, da die Abschreibungen (3.806 TEUR) und Anlagenabgänge zu Restbuchwerten (86 TEUR) die Investitionen (1.474 TEUR) übersteigen. Die liquiden Mittel der Gesellschaft sind um 781 TEUR gesunken. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 7.929 TEUR auf 16.178 TEUR. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen zum Jahresende um 789 TEUR auf 1.868 TEUR an.

Die Liquidität der Gesellschaft war während des gesamten Jahres 2022 gesichert.

Aufgrund des Geschäftsverlaufs in 2022 sind zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2022 die liquiden Mittel gegenüber dem Vorjahr um 781 TEUR auf 569 TEUR gesunken.

Chancen, Risiken und Prognose

Die Risikolage der Gesellschaft entwickelt sich in Abhängigkeit der Auswirkungen der geplanten Reform der Krankenhausvergütung des Bundes, der notwendigen Personalpräsenz und der Refinanzierung steigender Lohn- und Sachkosten.

Unmittelbar bestandsgefährdende Risiken sind für die Kreiskrankenhaus Delitzsch GmbH derzeit nicht abzuleiten, da die Regierungskommission mit den Vorschlägen zur Reform der Krankenhausvergütung einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Stabilisierung der Krankenhausversorgung und -finanzierung leisten möchte. Nicht gerechtfertigte leistungsorientierte Fehl- und Mengenanreize sollen durch garantierte Budgets bzw. der Finanzierung von Vorhaltevergütungen ersetzt werden. Diese Vorhaltefinanzierung soll an Versorgungslevel und Leistungsgruppen gekoppelt werden.

Der Sächsische Landtag verabschiedete mit Wirkung vom 1. Januar 2023 ein neues Krankenhausgesetz. Für den Sächsischen Krankenhausplan wurde seitens der Geschäftsführung der Gesellschaft eine Stellungnahme, mit welcher diese die Vorstellungen des Krankenhauses zum Sächsischen Krankenhausplan zum Ausdruck brachte, gegenüber dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und gesellschaftlichen Zusammenhalt abgegeben.

Durch Abschluss der Budget- und Entgeltvereinbarung für das Geschäftsjahr 2022 und der Ausfinanzierung von Ausgleichsansprüchen früherer Geschäftsjahre sowie der noch abzuschließenden Budget- und Entgeltvereinbarung für das Geschäftsjahr 2023, ist von einer Verbesserung der Finanzlage der Gesellschaft auszugehen.

Weitere Leistungsmengen können zusätzlich durch Kooperationen mit umliegenden Kliniken erreicht werden. In allen Fachbereichen gibt es Wachstumsmöglichkeiten mit dem Ziel, kurz- und mittelfristig das Niveau vor der COVID-19 Pandemie wieder zu erreichen. Mit der Einführung des Pflegebudgets bestehen Chancen der Rückerstattung der pflegerelevanten Kosten. Auch im Sachkostenbereich sind durch die Reduzierung der Aufwendungen für Zeitarbeit sowie diverser anderer Maßnahmen weitere Kostenpotenziale zu heben.

Weitere Risiken ergeben sich aus der PpUGV. Inzwischen müssen sich alle Fachabteilungen an die Vorgaben der PpUGV halten. Bei Nichteinhaltung der Besetzungskriterien oder bei Dokumentationsmängeln oder Meldeverzug kommt es zu Strafzahlungen.

Die Landesförderung für den investiven Bereich im Jahr 2022 betrug 717 TEUR. Der Freistaat Sachsen stellte damit 1 TEUR weniger pauschale Fördermittel als im Vorjahr zur Verfügung. Die Mittelbereitstellung nach KHG ist nach wie vor von der Höhe her nicht geeignet, den Ersatzbeschaffungsbedarf an Medizintechnik, Kleinbaumaßnahmen und die Kosten für die notwendige digitale Infrastruktur zu kompensieren. Die Bereitstellung dieser Mittel wird auch prospektiv nicht ausreichen, um den Werteverzehr des Anlagevermögens zu decken. Die Investitionen in Höhe von 1.474 TEUR konnten die Abschreibungen in Höhe von 3.806 TEUR nicht ausgleichen. Die Bereitstellung des notwendigen Differenzbetrages müsste durch den Freistaat Sachsen erfolgen. Des Weiteren beteiligte sich der Freistaat Sachsen an den Kosten der Digitalisierung in Höhe von 128 TEUR über das Förderprogramm „eHealthSax - Digitale Ertüchtigung von Krankenhäusern“. Eine weitere Möglichkeit, prospektiv Fördermittel zur Digitalisierung zu generieren, bietet das Krankenhauszukunftsgesetz. Hier haben die Kliniken in Delitzsch und in Eilenburg Fördermittel in Höhe von 2.300 TEUR aufgrund des Fördermittelbescheides vom 15. August 2022 erhalten. Die Fördermaßnahmen beinhalten die Umsetzung einzelner Förderatbestände, beginnend bei der IT-Sicherheit bis hin zur digitalen Pflege- und Behandlungsdokumentation, der Patientenportale, der Robotik und weiterer kleinerer Projekte.

Das geplante Leistungsgeschehen sollte die Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2023 entsprechend dem Wirtschaftsplan in Verbindung mit der Erhöhung des sächsischen Landesbasisfallwerts 2023 um ca. 3,5 % bis 4,5 % steigern. Im Wirtschaftsplan ist der Anteil der Abschreibungen aus eigenmittelfinanzierten Investitionen als Fehlbetrag in Höhe von TEUR 722 ausgewiesen.

Die Geschäftsführung der Gesellschaft erwartet für das Jahr 2023 gegenüber dem Jahr 2022 unter normalen Bedingungen einen ähnlichen Geschäftsverlauf wie im Geschäftsjahr 2022. Die steigenden Personalkosten durch Tarifabschlüsse mit dem Marburger Bund für den ärztlichen Dienst und der Tarifabschluss mit der Gewerkschaft ver.di, sollten komplett über die Steigerungsrate des Landesbasisfallwertes und das Pflegebudget kompensiert werden können. Dieser Erhöhungstatbestand wird aber nicht die Differenz der inflationsbedingten

Sachkostensteigerungen ausgleichen. Die Kliniken partizipieren jedoch von den Schutzschirmmechanismen des Gas- und Energiepreisdeckels sowie der ausgleichsfähigen Mehrkosten gegenüber dem Referenzjahr 2022 in diesem Segment.

7.5. KREISKRANKENHAUS TORGAU "JOHANN KENTMANN" GGMBH

FIRMENDATEN

ANSCHRIFT	Christianstraße 1
FIRMENSITZ	04860 Torgau
TELEFON	03421 771010
TELEFAX	03421 771009
E-MAIL	verwaltung@kkh-torgau.de
WEBSEITE	http://www.kkh-torgau.de
RECHTSFORM	gGmbH
GRÜNDUNGSDATUM	15.12.1997
GESCHÄFTSJAHRESBEGINN	Januar
ABSCHLUSSPRÜFER	CURACON GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
STIMMRECHTSANTEIL ¹⁰	100 / - / 100
KAPITALANTEIL ¹¹	100% / - / 100%
KAPITAL	Stammkapital _____ 1.022.584 €

UNTERNEHMENS- GEGEN- STAND

Gegenstand des Unternehmens ist die Führung und der Betrieb der Krankenhauses Torgau "Johann Kentmann" gGmbH nach Maßgabe des im Krankenhausplan des Freistaates Sachsen und sonstiger einschlägiger Vorschriften festgelegten Versorgungsauftrages. Hierzu gehört insbesondere die Sicherstellung der Notfallrettung durch die Bereitstellung von Notarztdiensten. Des Weiteren ist eine Notfallaufnahme inklusive der Betreibung des Hubschrauberlandeplatzes und eines Computertomographen sicherzustellen.

GESELLSCHAFTER	Landkreis Nordsachsen _____	1.022.584,0 € (100,00%)
TOCHTERUNTERNEHMEN	Krankenhaus Service GmbH Torgau _____	25.564,6 € (100,00%)
	VITARIS- Pflege und Altenheim gGmbH _____	25.000,0 € (100,00%)
AUFSICHTSRAT	VORSITZ	
	LR Herr Kai Emanuel	Landkreis Nordsachsen
	1. STELLVERTRETUNG VORSITZ	
	Herr Dr. Jens- Uwe Aulrich (IV)	Landkreis Nordsachsen
	MITGLIED	
	Herr Hartmut Büch (IV)	Landkreis Nordsachsen
	KR Herr Dr. Frank Henjes (SPD)	Landkreis Nordsachsen
	KR Herr Andreas Huth (CDU)	Landkreis Nordsachsen

¹⁰ direkt / indirekt / gesamt

¹¹ direkt / indirekt / gesamt

Herr Dr. Jörg Mehlhorn
(IV)

Landkreis Nordsachsen

GESCHÄFTSFÜHRUNG

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Herr Dipl.-Ing. Jens Laser

Kreiskrankenhaus Torgau
"Johann Kentmann"
gGmbH

Herr Chefarzt Lars Maiwald
(ab 01.07.2022)

Landkreis Nordsachsen

Herr Dr. Joachim Müller
(bis 30.06.2022)

Kreiskrankenhaus Torgau
"Johann Kentmann"
gGmbH

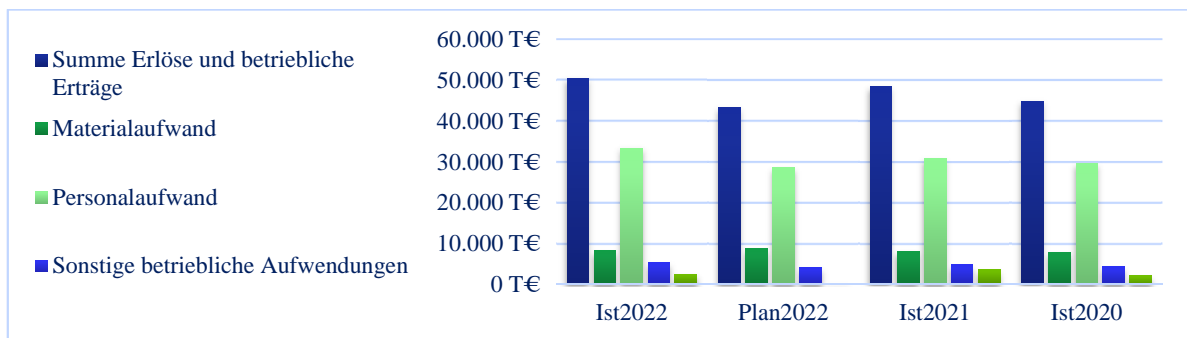
**GESELLSCHAFTERVER-
SAMMLUNG**

MITGLIED

LR Herr Kai Emanuel
(Gesellschaftervertretung)

Landkreis Nordsachsen

GEWINN UND VERLUST



Alle Angaben in T€

	IST 2022	PLAN 2022	IST 2021	IST 2020
Summe Erlöse und betriebliche Erträge	50.303	43.198	48.344	44.830
Materialaufwand	8.211	8.750	8.186	7.861
Personalaufwand	33.395	28.634	30.837	29.703
Abschreibungen	3.033	3.682	3.614	3.558
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.317	4.154	4.780	4.319
EBIT	1.639	-340	2.682	1.102
Jahresergebnis	2.553	228	3.521	2.124

BILANZ



Alle Angaben in T€

	IST 2022	IST 2021	IST 2020
Anlagevermögen	88.913	90.648	85.897
Immaterielle Vermögensgegenstände	554	405	341
Sachanlagen	17.571	18.731	20.627
Finanzanlagen	70.788	71.512	64.930
Umlaufvermögen	21.637	15.784	17.194
Vorräte	536	516	500
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.638	10.447	7.376
Kasse, Bankguthaben, Schecks	7.463	4.821	9.317
Rechnungsabgrenzungsposten	458	371	406
Bilanzsumme	111.008	106.802	103.497
Eigenkapital	96.555	94.002	90.481
Gezeichnetes Kapital	1.023	1.023	1.023
Kapitalrücklagen	2.419	2.421	2.423
Gewinnrücklagen	72.078	70.506	67.697
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	21.035	20.052	19.339
Sonderposten	3.112	3.683	4.683
Rückstellungen	5.326	5.622	5.563
Verbindlichkeiten	5.998	3.489	2.750
Rechnungsabgrenzungsposten	18	6	20
Bilanzsumme	111.008	106.802	103.497

FINANZKENNZAHLEN

	IST 2022	IST 2021	IST 2020
Eigenkapitalrendite (wirtschaftl.) (in %)	2,6	3,6	2,2
ROI (in %)	2,3	3,3	2,1
Personalaufwandsquote (in %)	66,4	63,8	66,3
Eigenkapitalquote (in %)	87,0	88,0	87,4

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 2022	IST 2021	IST 2020
Pro-Kopf-Umsatz (in €)	90.659	91.380	88.599
Vermögensstruktur (in %)	410,9	574,3	499,6
Investitionsdeckung (in %)	167,6	75,8	273,8
Effektivverschuldung (in €)	3.859.978	4.290.447	-1.004.984
Eigenkapitalreichweite (in Jahren)	-	-	-

FINANZBEZIEHUNGEN

Zwischen der Kreiskrankenhaus Torgau "Johann Kentmann" gGmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt,
- Verlustabdeckungen,
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt,
- gewährten Vergünstigungen,
- übernommenen Bürgschaften sowie
- sonstigen Gewährleistungen.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE LAGEBEURTEILUNG

Allgemein:

Das Jahr 2022 war erneut entscheidend durch die COVID-19 Pandemie geprägt. Das Krankenhaus war und ist zentrale Einrichtung für die stationäre Behandlung der Patienten mit schweren Krankheitsverläufen für die Region Torgau. Unabhängig davon sind anstehende, neue, gesetzliche Regelungen zu beachten und zu erfüllen.

Mit durchschnittlich 60,81 % (Vorjahr: 59,83 %) war die Auslastung des Krankenhauses im Jahr 2022 gegenüber dem Vorjahr stabil. Sie wurde beeinflusst durch eine leicht gesunkene durchschnittliche Verweildauer von insgesamt 5,05 Tagen (Vorjahr: 5,31 Tagen) und eine Erhöhung der Fallzahl auf 10.113 Fälle (Vorjahr: 9.466).

Es wurden umfangreiche Maßnahmen zur Wahrung der Mitarbeitergesundheit fortgeführt. Dies betrifft beispielsweise Abtrennungen und durchsichtige Wände, bauliche Schikanen und zusätzliche Eingänge zu ambulanten Bereichen aber auch die Bereitstellung von COVID-19 Schnelltests. Die im Jahr 2020 beschaffte Beatmungstechnik wurde einsatzbereit und zusätzliche Betten für die Intensivstation zur Behandlung von COVID-19 Patienten im Aufwachraum des OP's vorgehalten. Medizinische Geräte sowie Haustechnik und das digitale Netzwerk zur Funktionsüberwachung der technischen Anlagen wurden erneuert. Der Bau der neuen Medizinischen Berufsfachschule für den Pflegeberufsnachwuchs wurde vorangetrieben. Die Planungen der Rettungsstelle und der Intensivstation wurden abgeschlossen und die Baugenehmigung beantragt. Die Digitalisierung zur Verbesserung der stationären Patienten-Dokumentation und Verfügbarkeit wurde fortgeführt und erweitert. Projekte zur Datensicherheit und zum Datenschutz schlossen sich an. Darüber hinaus wurden geplante, bauliche Maßnahmen zum Erhalt der Gebäudesubstanz oder Funktionserweiterung durchgeführt.

All die Maßnahmen waren nötig, um die zukünftige Leistungsfähigkeit des Krankenhauses zu erhalten und ambulante, stationäre, patienten- und mitarbeiterbezogene Anforderungen sowie Datenschutzerfordernisse grundsätzlich bzw. besser zu erfüllen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Das Betriebsergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 1.447 TEUR gesunken.

Den um 1.632 TEUR bzw. 3,5 % gestiegenen betrieblichen Erträgen stehen um 3.206 TEUR bzw. 7,4 % erhöhte und damit überproportional gestiegene betriebliche Aufwendungen gegenüber.

Die Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr beruht insbesondere auf dem Anstieg der Erlöse aus Krankenhausleistungen um 1.054 TEUR bzw. 2,6 %. Die Steigerung der Krankenhausleistungen resultiert u.a. aus der Budgeterhöhung, welche überwiegend auf einer Erhöhung des Landesbasisfallwertes von 3.738,74 Euro auf 3.825,10 Euro (+2,3%) zurückzuführen ist.

Die Gesellschaft erhielt im Geschäftsjahr tagesbezogene Ausgleichspauschalen in Höhe von 1.185 TEUR (Vorjahr: 2.433 TEUR), einen Sicherstellungszuschlag in Höhe von 793 TEUR (Vorjahr: 800 TEUR) und einen Corona-Versorgungsaufschlag in Höhe von 846 TEUR (Vorjahr: 852 TEUR).

Die Personalaufwendungen hatten mit einer Erhöhung von 2.558 TEUR bzw. 8,3 % den größten Einfluss auf die betrieblichen Aufwendungen. Hier wirkten sich u.a. der gestiegene Personaleinsatz, die tariflichen Steigerungen sowie die an die Mitarbeitenden geleisteten Sonderzahlungen (freiwillig gezahlte Corona-Prämie in Höhe von 468 TEUR und Pflegebonus in Höhe von 733 TEUR).

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 4.206 TEUR erhöht. Dem durch planmäßige Abschreibungen (2.876 TEUR) sinkenden Sachanlagevermögen stehen Investitionen in Gebäude, Einrichtungen und Ausstattungen sowie Technische Anlagen über 1.717 TEUR (Vorjahr: 1.239 TEUR) gegenüber. Das Gesamtvermögen wird mit einem Anteil von 80,1 % (Vorjahr: 84,9 %) ganz wesentlich durch das Anlagevermögen bestimmt.

Chancen, Risiken und Prognose

Die Zukunftschancen des Krankenhauses liegen u.a. im Ausbau der Kooperation zu benachbarten und trägergleichen Einrichtungen, um ortsübergreifende Spezialisierungen zu ermöglichen.

Die Bundesregierung plant in Zusammenarbeit mit den Ländern eine grundlegende Krankenhaus-Reform, die ab 2024 Auswirkungen entfalten soll. Weitere gesetzliche Mindestvorgaben für Leistungszahlen und -gruppen je Krankenhaus werden erwartet, womit auch eine erhebliche Veränderung des Leistungsumfanges des Kran-

kenhauses einhergehen. Der neue Krankenhausplan 2024 des Freistaates Sachsen wird Struktur- und Leistungsvorgaben machen, die zukünftig bei der stationären Versorgung einzuhalten sind. Dies wird Räumlichkeiten und Gerätetechnik genauso betreffen wie Personalvorhaltungen.

Für die Finanzierung des Krankenhauses wichtige Rahmendaten, wie die jährlich neu zu ermittelnde Veränderungsrate nach SGB V und der vom Statistischen Bundesamt errechnete Orientierungswert, sind mittelfristig sehr schwer vorherzusagen. Die Gefahr der politischen Einflussnahme (wie in Vorjahren erfolgt) wird andauern und aufgrund der pandemiebedingten Mindereinnahmen der GKV vermutlich noch zunehmen.

In 2023 sind konkrete bauliche Maßnahmen im Krankenhaus Torgau geplant, die Flächen, Funktions- oder Strukturdefizite und dem Erhalt der bestehenden Bausubstanz, der Leistungsfähigkeit oder dem Brand-, Arbeits- und Datenschutz dienen. Außerdem ist die Inbetriebnahme des Neubaus der Medizinischen Berufsfachschule im Spät-Herbst 2023 geplant.

Die Geschäftsführung geht mittelfristig von einer deutlichen Verminderung der Jahresergebnisse aus. Diese resultiert insbesondere aus hohen und weiter steigenden Personal- und Sachkosten.

Auf Grund der besonderen Rahmenbedingungen ist die seitens der Geschäftsführung aufgestellte Prognose eines Jahresüberschusses in Höhe von 24 TEUR mit besonderen Risiken verbunden und somit mit Vorbehalt zu versehen.

7.9. COLLM KLINIK OSCHATZ GMBH

FIRMENDATEN

ANSCHRIFT	Parkstraße 1
FIRMENSITZ	04758 Oschatz
TELEFON	03435 941001
TELEFAX	03435 941003
E-MAIL	info@collm-klinik-oschatz.de
WEBSEITE	collm-klinik-oschatz.de



RECHTSFORM	GmbH
GRÜNDUNGSDATUM	19.12.1997
GESCHÄFTSJAHRESBEGINN	Januar
ABSCHLUSSPRÜFER/-IN	BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

STIMMRECHTSANTEIL ¹⁸	75 / - / 75
KAPITALANTEIL ¹⁹	75% / - / 75%
KAPITAL	Stammkapital _____ 511.292 €

UNTERNEHMENS-GEGENSTAND Gegenstand des Unternehmens ist die Führung und Betrieb der Collm Klinik Oschatz nach Maßgabe des im Krankenhausplan des Freistaates Sachsen und sonstiger einschlägiger Vorschriften festgelegten Versorgungsauftrages. Hierzu gehört auch die Sicherstellung der Notfallrettung durch die Bereitstellung von Notarztdiensten. Des Weiteren ist eine Notfallambulanz sicherzustellen.

GESELLSCHAFTER	Landkreis Nordsachsen _____	383.468,9 € (75,00%)
	Asklepios Klinken GmbH & Co.KGaA _____	127.823,0 € (25,00%)
TOCHTERUNTERNEHMEN	Collmed GmbH _____	25.000,0 € (100,00%)

AUFSICHTSRAT

VORSITZ

LR Herr Kai Emanuel	Landkreis Nordsachsen
---------------------	-----------------------

1. STELLVERTRETUNG VORSITZ

KR Herr Andreas Kretschmar (CDU)	Landkreis Nordsachsen
----------------------------------	-----------------------

MITGLIED

Frau Dr. Ines Braunseis (IV)	Landkreis Nordsachsen
------------------------------	-----------------------

Frau Hannah Gilles (Gesellschaftervertretung)	Asklepios Klinken GmbH & Co.KGaA
---	----------------------------------

Herr Jens Köhler (IV)	Landkreis Nordsachsen
-----------------------	-----------------------

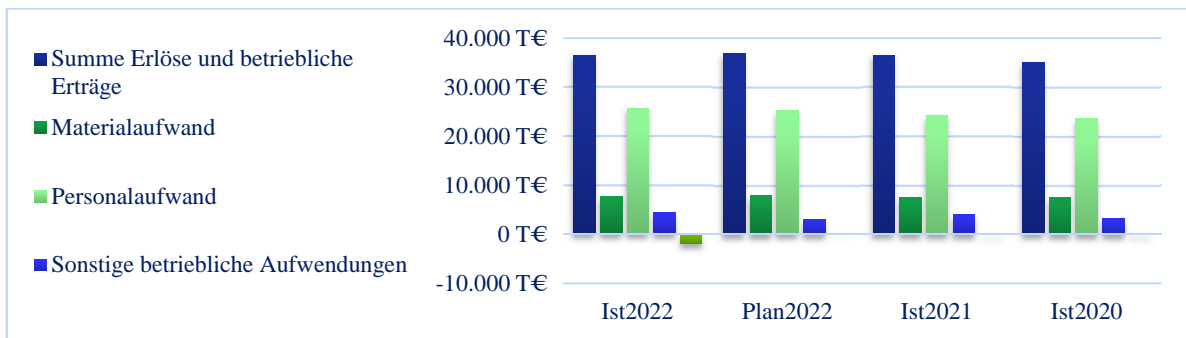
KR Herr Roland Neumann (AfD)	Landkreis Nordsachsen
------------------------------	-----------------------

¹⁸ direkt / indirekt / gesamt

¹⁹ direkt / indirekt / gesamt

	KR Herr David Pfennig (GRÜNE)	Landkreis Nordsachsen
	Frau Jana Uhlig (Gesellschaftervertretung)	Asklepios Kliniken GmbH & Co.KGaA
GESCHÄFTSFÜHRUNG	GESCHÄFTSFÜHRUNG	
	Herr Dr. Mario Günther	COLLM KLINIK OSCHATZ GmbH
	Herr Stefan Härtel	COLLM KLINIK OSCHATZ GmbH
GESELLSCHAFTERVER- SAMMLUNG	MITGLIED	
	LR Herr Kai Emanuel (Gesellschaftervertretung)	Landkreis Nordsachsen
	Herr Kai Hankeln (Gesellschaftervertretung)	Asklepios Kliniken GmbH & Co.KGaA

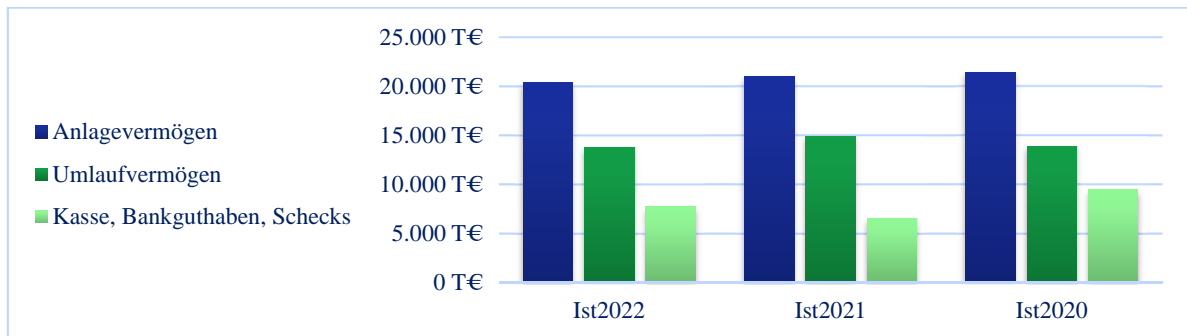
GEWINN UND VERLUST



Alle Angaben in T€

	IST 2022	PLAN 2022	IST 2021	IST 2020
Summe Erlöse und betriebliche Erträge	36.536	36.858	36.540	35.117
Materialaufwand	7.729	7.938	7.565	7.417
Personalaufwand	25.638	25.199	24.201	23.556
Abschreibungen	1.972	2.600	1.824	1.812
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.384	3.101	4.013	3.232
EBIT	-1.915	20	180	317
Jahresergebnis	-1.923	10	177	263

BILANZ



Alle Angaben in T€

	IST 2022	IST 2021	IST 2020
Anlagevermögen	20.368	20.942	21.377
Immaterielle Vermögensgegenstände	472	444	517
Sachanlagen	19.870	20.473	20.835
Finanzanlagen	26	25	25
Umlaufvermögen	13.794	14.879	13.889
Vorräte	564	1.017	491
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.528	7.340	3.974
Kasse, Bankguthaben, Schecks	7.701	6.521	9.424
Rechnungsabgrenzungsposten	68	28	37
Eigenkapital	13.816	15.740	15.563
Kapitalrücklagen	3.065	3.065	3.065
Gewinnrücklagen	12.164	11.987	11.724
Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-	-	-
Sonderposten	16.014	16.508	17.116
Rückstellungen	2.387	2.448	2.518
Verbindlichkeiten	4.553	3.653	2.566
Rechnungsabgrenzungsposten	-	-	-
Bilanzsumme	36.770	38.349	37.762

FINANZKENNZAHLEN

	IST 2022	IST 2021	IST 2020
Eigenkapitalrendite (wirtschaftl.) (in %)	-6,4	0,5	0,8
ROI (in %)	-5,2	0,5	0,7
Personalaufwandsquote (in %)	70,2	66,2	67,1
Eigenkapitalquote (in %)	37,6	41,0	41,2

INDIVIDUELLE KENNZAHLEN

	IST 2022	IST 2021	IST 2020
Pro-Kopf-Umsatz (in €)	86.963	93.031	90.529
Vermögensstruktur (in %)	147,7	140,7	153,9
Investitionsdeckung (in %)	150,7	128,4	123,3
Effektivverschuldung (in €)	-761.770	-420.088	-4.340.009
Eigenkapitalreichweite (in Jahren)	7	-	-

FINANZBEZIEHUNGEN

Zwischen der Collm Klinik Oschatz GmbH und dem Landkreis Nordsachsen besteht keine Finanzbeziehung nach § 99 Abs. 2 Nr. 2 SächsGemO, insbesondere keine

- Gewinnabführungen an den Gemeindehaushalt,
- Verlustabdeckungen,
- sonstige Zuschüsse aus dem Gemeindehaushalt,
- gewährten Vergünstigungen,
- übernommenen Bürgschaften sowie
- sonstigen Gewährleistungen.

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE LAGEBEURTEILUNG

Allgemein

Das Jahr 2022 war weiterhin geprägt von verhängten Reglementierungen auf Grundlage der weltweit grassierenden pandemischen Situation.

Mit durchschnittlich 61,0 % (2021: 56,0 %) war die Auslastung durch die COVID-19 Pandemie geringer als im Jahr 2019, aber etwas höher als im Jahr 2021. Im I. Quartal 2022 standen aufgrund pandemiebedingten Personalausfalls nicht alle ausgewiesenen Planbetten zur Verfügung. Die mittlere Verweildauer lag mit 7,0 Tagen leicht über der des Jahres 2021 (6,7 Tage) und insgesamt über der Katalogverweildauer.

Für das Geschäftsjahr 2022 waren Umsatzerlöse in Höhe von 35.980 TEUR geplant. Diese wurden um 65 TEUR unterschritten. Die ambulanten Leistungen lagen mit 1.043 TEUR über dem Vorjahresniveau.

Die Entgeltverhandlung für das Geschäftsjahr 2022 fand am 10. Mai 2022 statt. Die Entgeltvereinbarung für das Geschäftsjahr 2022 wurde am 11. August 2022 geschlossen. Es konnte eine Einigung der Leistungsdaten auf dem Niveau des Jahres 2021 erzielt werden. Der Landesbasisfallwert mit Ausgleichen wurde für das Jahr 2022 auf 3.825,10 Euro festgelegt und lag um 86,36 Euro höher als im Jahr 2021. Der vorläufig gültige Pflegeentgeltwert betrug ab dem 1. Januar 2022 169,84 Euro. Zahlbetragsänderungen gab es ab 1. Oktober 2022. Somit konnten 437,87 Euro abgerechnet werden. Der durchschnittlich ermittelte Pflegeentgeltwert für 2022 betrug 214,97 Euro.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen wurden von der Ausgliederung der Pflegepersonalkosten in ein gesondertes Pflegebudget und den COVID-19 Entlastungsmaßnahmen beeinflusst. Die COVID-19 Entlastungsmaßnahmen betragen im Geschäftsjahr 2022 2.069 TEUR und fallen somit um 2.400 TEUR geringer aus als im Vorjahr. Das Auslaufen der COVID-19 Entlastungsmaßnahmen zum 18.04.2022, die verlangsamte Inanspruchnahme von Krankenhausleistungen sowie Kostensteigerungen im Sach- und Personalkostenbereich sind die Ursachen für den Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.923 TEUR.

Die Kurzzeitpflege mit 20 Betten hatte eine durchschnittliche Auslastung von 67,74 % zu verzeichnen. Es wurden 259 Bewohner auch überregional betreut. Für die Kurzzeitpflege wurden insgesamt 39 TEUR Mehraufwendungen sowie Mindereinnahmen nach § 150 Abs. 2 SGB XI im Rahmen der Coronahilfen gezahlt.

Seit 01. Januar 2015 wird für alle beschäftigten des nichtärztlichen Dienstes ein Haustarifvertrag angewendet. Im Jahr 2022 erfolgte zum 1. Juli eine Tarifsteigerung von 3,5 %. Weiter wurden folgende Gehaltsänderungen im Berichtsjahr durchgeführt:

- Einmalzahlung „Holiday Flex“ für 3 Monate jeweils 52,00 Euro pro Mitarbeiter des Haustarifs
- Übernahme Kindergarten- und Hortbeiträge zu 100 % für alle Mitarbeiter des Haustarifs sowie DEHOGA
- ab 01. Juli Pflegezuschuss in Höhe von 140,00 Euro für die Pflege am Bett
- Erhöhung Jahressonderzahlung um 10 % je Entgeltgruppe
- Zahlung einer Präsenzprämie für Nicht-Krank in Höhe von 50,00 Euro je Monat
- Auszahlung der Corona Prämie nach § 26d KHG in Höhe von 209.469,29 Euro an das examinierte Pflegekräfte.

Für die Ärzte gilt weiterhin der dynamische Tarifvertrag-Ärzte des Marburger Bundes, bei dem es rückwirkend zum 01.10.2021 zu einer Tarifsteigerung von 3,35 % kam.

Die Steigerung der Personalkosten von 1.437 TEUR liegt insgesamt begründet in der Steigerung der Tarife insbesondere im Zusammenhang mit der COVID-19 Pandemie und der notwendigen Erhöhung der Zuschläge, der getätigten Sonderzahlungen und der Personalerweiterung um 14,48 VK.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich im Geschäftsjahr 2022 um 370 TEUR auf 4.384 TEUR erhöht. Der Anstieg ist überwiegend auf die Aufwendungen an den Ausbildungsfond des Freistaates Sachsen im Rahmen der Finanzierung der generalisierten Berufsausbildung, den Aufwendungen aus der Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie der Ausbuchung von Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre zurückzuführen.

Im Geschäftsjahr 2022 ergibt sich bei Gesamterträgen in Höhe von 38.475 TEUR und einem Gesamtaufwand in Höhe von 40.398 TEUR ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 1.923 TEUR.

Für das Geschäftsjahr 2022 wurde ein Jahresergebnis von 12 TEUR geplant. Das Jahresergebnis mit einem Verlust von 1.923 TEUR liegt um 1.935 TEUR unter dem Plan für 2022 und 2.100 TEUR unter dem Jahresergebnis 2021.

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 1.578 TEUR verringert. Dem durch planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.972 TEUR sinkenden Sachanlagevermögen stehen Investitionen in Höhe von 1.398 TEUR gegenüber.

Trotz der gesetzlichen Verpflichtung des Landes zur Investitionsförderung wurde die Förderquote im Freistaat Sachsen verringert. Für 2022 erhielt die COLLM KLINIK OSCHATZ GmbH Pauschalfördermittel in Höhe von 626 TEUR und Einzelfördermittel aus dem Förderprogramm „Förderung nach RL eHealthSax“ in Höhe von 128 TEUR. Auch künftig ist durch die Haushaltskonsolidierung des Landes nicht mit wesentlich höheren Mitteln des Freistaates Sachsen zu rechnen. Deshalb ist der Einsatz von Eigenmitteln die einzige Variante, die Arbeitsfähigkeit zu erhalten und den medizinischen Fortschritt zu sichern. Im Jahr 2022 wurden neben den Fördermitteln zusätzliche Eigenmittel für Betriebsbauten (56 TEUR), technische Anlagen (344 TEUR), Einrichtung und Ausstattung medizinischen Bedarfs (151 TEUR), Einrichtung und Ausstattung Verwaltungsbedarf (9 TEUR), geringwertige Anlagegüter (102 TEUR) und immaterielle Anlagegüter (6 TEUR) eingesetzt.

Der Gesellschaft stand im Geschäftsjahr 2022 jederzeit ausreichend Liquidität zur Verfügung. Zum 31.12.2022 standen liquide Mittel (einschließlich Kassenbestand) in Höhe von 7.701 TEUR zur Verfügung (31.12.2021: 6.521 TEUR).

Chancen, Risiken und Prognose

Chancen bietet die weiterhin gleichbleibende Qualität der medizinischen Versorgung und damit die Gewährleistung der Zufriedenheit der Patienten. Die Sicherstellung der Liquidität des Krankenhauses mit zukunftsorientierter Entwicklung sind auch in Zeiten der Pandemie unerlässliche Ziele. Die Krankenkassen und der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) richten ihren Fokus auf Qualitätssicherung und Mindestmengenregelungen aus.

Entwicklungschancen liegen weiterhin im Erhalt der etablierten Rheumaorthopädie und der mit der konservativen Orthopädie verknüpften Schmerztherapie im stationären Bereich. Sehr positiv wirkt sich in diesem Zusammenhang auch die Erweiterung des MVZ um einen psychotherapeutischen Sitz aus.

Risiken bestehen im Personalbereich. Ein erhebliches Risiko liegt im Jahr 2023 in weiterhin massiven Personalausfällen, die nach wie vor im Zusammenhang mit der pandemischen Situation stehen. Ein weiteres Risiko besteht darin, pflegerische Fachkräfte nicht zeitnah bzw. ausreichend zu gewinnen. Aktuell ist es sehr schwierig, Pflegepersonal zu rekrutieren. Vertretungen wegen Elternzeit und Langzeiterkrankungen sind nicht mehr realisierbar. Aber auch die steigenden Personalkosten, sofern keine volle Refinanzierung durch die Kostenträger erfolgt, stellen Risiken für die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft dar.

Lieferengpässen und damit einhergehende Preissteigerungen neuer Medikamente, insbesondere verstärkt durch den Krieg in der Ukraine, bergen ebenso Risiken. Ferner ist die gegenwärtige allgemeine inflationäre Lage in ihrem weiteren Verlauf nicht abschätzbar. Preissteigerungen von Dienstleistern im Krankenhaus sind regelmäßig einzukalkulieren.

Die Gesellschaft plant für das Geschäftsjahr 2023 mit einem Jahresfehlbetrag in vergleichbarer Höhe des Geschäftsjahres 2022 sowie mit Umsatzerlösen in Höhe von zirka 37,5 Mio. Euro. Die Planung für das Geschäftsjahr 2023 beruht auf der Annahme, dass ein normaler Klinikalltag möglich sein wird bei rückläufigen Zuweisungen und umfassenden Kostensteigerungen.